

*»Wie hübsch ist Dein Branitz, Deine Anlagen – und alles um mich her in Grün getaucht! Mit Blumen übersät. Schade, daß Du es nicht selbst mit ansiehst – die Anlagen entwickeln sich im Fortschritt immer mehr und besser.«*

Fürstin aus Branitz an Fürst, April 1848



## Ein Beet für seine Schnucke

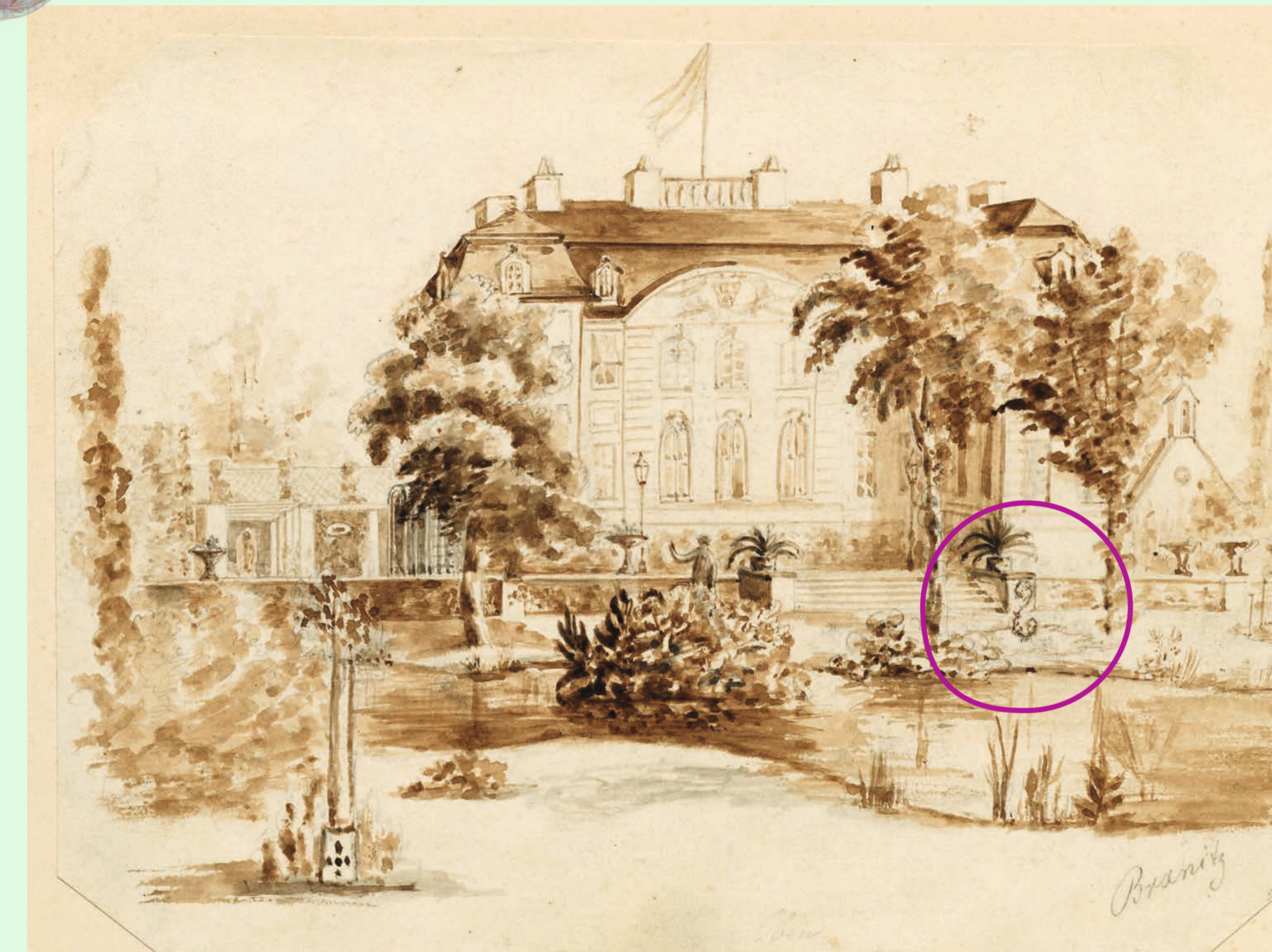
Bei der Gestaltung des Pleasuregrounds ließ sich Pückler immer wieder von den Ideen der Fürstin anregen. Die Standorte von Beeten und Lauben gehen wahrscheinlich ebenfalls auf sie zurück. Das trifft insbesondere auf das Venusbeet, die Mosaiklaube – später Sontag-Kiosk – und vermutlich auch auf das Medaillon- oder Kronenbeet zu, in das der Fürst ein S für »Schnucke«, ihren Kosenamen, setzen ließ. Eine Zeichnung der Westseite des Schlosses zeigt das Rankgerüst für Kletterrosen in S-Form. Das Beet bestand aus den gepflanzten Initialen der Fürstin (LFPM) oder des Fürstenpaares (FPM) unter einer Fürstenkrone.

Kletterrosensorte im Schlossgarten von Klein Glienicke, die Pückler für das Beet in Betracht zog. Rosa alpina var. gracilis, aus: Andres Roses, London 1828. © SFPM

Der fürstliche Blumengärtner Wilhelm Kühnau erinnerte sich an diese Herausforderung: *»Eine Schwierigkeit bot die Bepflanzung des »Kronenbeetes« eines arabeskenartigen Blumenstückes auf der Hinterfront des Schlosses, für welches die Farben goldgelb, blau, lila und rosa gegeben waren. Die Bepflanzung der Krone, der Hauptfigur dieses Beetes, mit dem wildwachsenden Sedum sexangulare [Mauerpfeffer], im Monat Juli, machte einen brillanten Effect.«*



Initialen der Fürstin LFPM (umrankt mit dem Buchstaben S) auf einem ihrer Briefe 1848. © Jagiellonen-Bibliothek Krakau, Sammlung Varnhagen



Parkseite von Schloss Branitz, Pleasureground mit Schnucke-S, Aquarell um 1860. © GFP



Anlässlich des 250. Geburtstags der Fürstin ist das Beet mit dem »Schnucke-S« nun wieder neu entstanden. Trotz der überlieferten Quellen blieben aber einige wichtige offene Fragen: Wie genau sahen die Initialen und die Krone auf dem Beet aus? Waren sie von Rasen umgeben oder gab es ein komplett mit Blumen bepflanztes ovales Beet? Welche Rosensorte wurde verwendet? Das wiederhergestellte Beet ist ein Kompromiss zwischen bekannten historischen Fakten, heutigen Rahmenbedingungen und dem Pflegeaufwand. Wo früher zahlreiche Gärtner die Blumen austauschten, sobald eine Pflanze abgeblüht war, und sie »niederhakten«, um die filigranen Elemente wie eine flache Stickerei wirken zu lassen, wachsen heute niedrig bleibende Pflanzen mit längerer Blütezeit.

Beet mit Glaskugel vor der Westseite des Schlosses, Ausschnitt aus: Westseite des Schlosses Branitz, Fotografie von Carl von Wieland, 1869. © SFPM

Anstelle des „S“ ließ der Fürst im Mai 1862 eine rote Glaskugel aufstellen, ab 1866 stand diese Kugel auf einem Ständer von rohen Ästen. Auf der historischen Fotografie des Schlosses von Wieland ist diese Dekoration des Beetes noch erkennbar.

*»Liebe Schnubi, dein S prangt nun schon in Mitte einer sehr zierlichen Blumenstickerei, aufrechtstehend, vor dem Schlosse und nimmt sich allerliebste aus.«*

Fürst aus Branitz an Fürstin, 22. Juli 1850



OPEN AIR-AUSSTELLUNG

STATIONEN DER OPEN AIR-AUSSTELLUNG

Plan des Fürstlich Pückler-Muskauischen Parks zu Branitz im Jahr 1853  
Lithografie von W. Reich, 1853, SFPM